

Brief des Humanisten Konrad Adelman an den Herzog Heinrich, Propst zu Ellwangen, d. d. Augsburg, 23. Februar 1523.

Aus dem K. Staatsarchiv zu Stuttgart, mitgeteilt von Rudolf Graf Adelman in Hohenstadt.

Hochwirdiger vnd durchleuchtiger furst vnd gnediger herr mein vntertenig diñt sein eurn furstlichen gnaden zuoran. Gnediger herr als mich e. f. g. procuratorem constituiert vnd in dem selbigen handel vertraut vnd wie wol ich eurn f. g. nit bekant dieweil aber mein brueder e. f. g. lehenleut auch vntertenig nachpaurñ sein ich auch vil gutz von e. g. gehort insunderhait von meinem herrn graue Sigmund von Hohenloch der vrfach were ich willig wo ich kent e. f. g. getreulich vnd in aller vnderthenigkeit zu dienen.

Vnd tuege darauf e. g. zu wissen das her Bernhart von Walkirch der tumher vnd custos hie zu Augspurg ist in schwerer kranckhait ligt also das seins lebens kein hoffnung ist so er abcheiden wurdet will ich acceptieren vnd poßeß begeren vff bede pfond vnd custorey vnd e. g. wider ein aigen boten schicken.

Vnd ob jemant mit e. g. wurde handeln der custorey halber so wollen e. g. kein zu sagen oder verwenen tun niemant nit ob auch e. g. vnderriicht wurden sie konten custorey nit haben wollen e. g. sich nit lassen eilen oder schrecken ich will alweg e. g. gut vnd warhaftig vnderriicht ton. Wann aber e. g. die custodia wolten von ir lassen kunnan so wolten mein bruder vnd ich auch mit e. g. handeln auf recht vnd redlich vnd also hoch als ander vergleichen. Aber in all weg lassen sich e. g. niemant eilen so der fal beschicht mogen e. g. etwar here schicken dem will ich alweg getrew vnd warhaftig vnderriicht ton. Ich weiß wol das e. g. angelant wirt hab des halben e. g. wollen vnderrichten.

Vnd ist mein vnderthenig bit solche meine geschrift vnd warnung die von mir getreuer vnd vndertheniger mainung geschicht in geheim behalten vnd niemand sunst entecken dann e. f. g. zu dienen aus obanzaigten vrfachen pin ich alweg in aller vnderthenikeit willig hab auch aus diser vrfach e. g. disen aigen boten geschickt vnd befilhe mich hie mit in aller vnderthenikeit. Datum Augspurg an dem XXIII. Februarii Anno XXIII.

E. F. G. vndertheniger Conrat Adelman von Adelmansfelden, tumherr.

Gnediger herr In diser stund als ich disen brief hab wollen zu schließeñ ist botschaft kummen das her Bernhart von Walkirch canonicus et custos Augustenßis von diser welt geschiden dem got gnedig sein wolle und barmhertzig.

Adresse: Dem durchleuchtigen vnd hochwirdigen fursten vnd herren hern Henrichen pfaltzgrauen pey rein & bropft vnd herre zu Ellwangen minem gnedigen herren.

Ein bisher unbekanntes hohenlohisches Siegel.

Im K. Preuß. Staatsarchiv zu Wiesbaden befindet sich eine deutsche Pergament-Urkunde vom 15. November 1354 (Samstag nach Martini), Revers der Grafen Kraft und Ruprecht von Nassau für ihre Mutter Gräfin Irmgard, geb. Hohenlohe, Tochter Kraft II., dieser die Burg Sonnenberg (bei Wiesbaden), welche dieselbe ihnen abgetreten, jederzeit wieder einzuräumen.

An dieser Urkunde hängen 5 Siegel: 1. Bischof Alberts von Würzburg¹⁾, 2. seines Bruders Heinrich von Hohenlohe in Uffenheim und Entlee „Tumprobst“ zu Würzburg, 3. Krafts III. von Hohenlohe²⁾, des Bruders der Gräfin Irmgard und 4. und 5. der beiden genannten Grafen von Nassau.

Das Sig. IV. A. 2. Heinrichs war bis jetzt nicht bekannt und wäre bei Albrecht unter No. 146 b einzureihen. Daselbe, ca. 23 mm im Durchmesser, enthält den hohenlohischen Wappenschild und die Legende lautet: + S. HEINRICI. DE. HOHENLOCH.

Die Mittheilung dieses Siegels verdanke ich der Güte des Herrn Staatsarchivars Dr. Sauer in Wiesbaden.

Kupferzell, Juni 1884.

F. K.

¹⁾ Vergl. Albrecht, Die hohenlohischen Siegel des Mittelalters No. 146 a.

²⁾ Vergl. Albrecht l. c. No. 31.